



Pressemitteilung NR. 22/2010

18.05.2010

Große Unterstützung für Tierschutzanliegen auf dem Kirchentag

Hoch zufrieden kehrten jetzt vier Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für artgerechte Nutztierhaltung aus München in den Landkreis Harburg zurück. Die Tierschützer wandten sich mit dem Schwerpunktthema „Auswirkungen der Intensivtierhaltung auf Tiere, Menschen und Umwelt“ an die Teilnehmer des 2. Ökumenischen Kirchentags. Kernanliegen war der zunehmende Hunger in der Welt, unter dem inzwischen laut FAO mehr als eine Milliarde Menschen leiden. Ursächlich verantwortlich sei dafür auch die Verfütterung hochwertiger Grundnahrungsmittel, die aus Entwicklungs- und Schwellenländern importiert werden.

Fast einhellige Unterstützung fanden die Aktiven für ihre Briefaktion. In gleichlautenden Schreiben baten über 771 Christen den Vorsitzenden der katholischen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch, und den Interims-Präses der EKD, Nikolaus Schneider, „sich öffentlichkeitswirksam in den Medien dafür einzusetzen, dass sich Christinnen und Christen beim Einkauf von Lebensmitteln ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitgeschöpfen bewusst sind und Erzeugnisse aus Intensivtierhaltungen meiden sowie den Verbrauch tierischer Produkte stark einschränken, um den Hunger in der Welt zu vermindern“.

Viele Besucher waren tief beeindruckt und erschüttert von den Großfotos aus der Massentierhaltung, mit denen „die Leiden der älteren Schöpfungsgeschwister“ dokumentiert wurden. Selbst einige Landwirte wussten angeblich noch nichts vom Schnabelkürzen bei Puten und Moschusenten. Andere hatten sich offenbar noch keine Gedanken darüber gemacht, wie sehr Sauen leiden, wenn sie in enge Abferkelgitter (sogenannte „Ferkelschutzkörbe“) eingesperrt werden, in denen sie auf hartem Betonspaltenboden ohne Einstreu vegetieren müssen. Sie können für ihren Nachwuchs kein Nest bauen, obwohl ihnen dieses Verhalten angeboren ist. Die meisten Standbesucher begrüßten die Initiative der AGfaN. „Es hat sich ein bemerkenswerter Bewusstseinswandel während der vergangenen fast 30 Jahre vollzogen“, stellten die Tierschützer zufrieden fest. Wenn sich nun endlich auch die Kirchen ihrer Verantwortung für das Wohlergehen der Nutztiere stellen und die Gläubigen ihre Essensgewohnheiten entsprechend verändern, wird es in Zukunft weniger an Hunger leidende Menschen und kein so großes Tierleid mehr geben.

Die AGfaN beteiligt sich bereits seit dem DEKT 1981 in Hamburg an den Deutschen Evangelischen Kirchentagen und sie nahm auch 2003 am ersten Ökumenischen Kirchentag in Berlin teil. Sie wird bei der Ausstellung „Schaffendes Stelle“ am 16. und 17. Oktober 2010 einen Teil der in München gezeigten Exponate ausstellen.



Noch herrscht Ruhe am Stand der Aktiven der AGfaN e.V. (von links nach rechts): Renate Komm, Elke Hinrichsmeyer, Renate Müntefering, Dr. Friedrich und Maria Groß, Ingrid und Eckard Wendt

© AGfaN

Datei in besserer Auflösung (360KB) in der Anlage.; auf Wunsch auch noch höhere Auflösung möglich (bis 1,4MB)